

Anwaltsprüfung. Schon Ende der 1860er-Jahre betätigte sich V. als Sekr. bzw. Präses eines Studentenver. Gleichzeitig organisierte er Versmlgg. der serb. Jugendbewegung Omladina nach deren Gründung 1866. Ab 1872 mehrfach Abg. im serb. Volks- und Kirchenrat (Narodno-ckrkveni sabor) und dort Mitgl. in diversen Ausschüssen, wurde V. 1874 zum Mitgl. des Konsistoriums der serb.-orthodoxen Diözese Bačka gewählt. In dieser Zeit trat V.' ideolog. Nähe zu →Svetozar Miletić deutl. hervor. Er setzte sich für eine (insbes. nationalkirchl.) serb. Autonomie innerhalb Ungarns ein. Als Ausschussmitgl. im Volks- und Kirchenrat (1885–86 Vizepräs.) bekämpfte er die Ernennung German Andjelić' zum Patriarchen. Als sich 1887 die Linken von der Serb. Liberalen Volkspartei (Srpska narodna slobodomna stranka) abspalteten und die Serb. Radikale Volkspartei (Srpska narodna radikalna stranka) gründeten, stellte sich V. auf die Seite des konservativen Flügels, der nun unter →Mihailo Polit-Desančić als Liberale Partei auftrat. 1890 arbeitete V. in einem Ausschuss am Vorschlag für ein serb. Autonomiestatut mit, trat dann aber wegen inhaltl. Differenzen aus. 1899 leitete er eine Delegation zum ung. Ministerpräs. und verf. 1900 eine Petition an den Kg. 1900–02 gehörte V. dem Vorstand der liberalen Partei an. 1902 unterlag er in den Wahlen zum Volks- und Kirchenrat dem Kandidaten der Radikalen Volkspartei. V. schrieb schon als Schüler Geschichten, Ged. und hist. Betrachtungen für diverse serb. Schülerztg. in Szegedin und später auch Literaturkritiken und Übers. für Bll. in Ungarn und Serbien. Für die Ztg. „Zastava“ der Serb. Nationalliberalen Partei verf. er ab ihrer Gründung 1866 bis 1884 regelmäßig polit. Artikel. Danach schrieb er v. a. für die Ztg. des rechten Flügels der Liberalen, „Branik“. 1869 übers. er Ivan Turge-nevs Roman „Rauch“, der auch polit. und soziale Fragen abhandelt, ins Serb. und 1897 publ. er einen Sammelbd. über die serb. nationalkirchl. Autonomie in der Monarchie. 1902 wurde V. Vizepräs. des Kongresses serb. Journalisten.

L.: *Habsburgermonarchie 8/1, S. 1301ff.*; D. Boarov, *Politička istorija Vojvodine u trideset tri priloga, 2001, S. 69ff.*; *Srpski biografski rečnik 2, 2006.*

(W. Fischer-Nebmaier)

Vučetić (Vucetich) Ivan (Giovanni, Juan), Erfinder, forens. Anthropologe, Statistiker und Musiker. Geb. Lesina, Dalmatien (Hvar, HR), 20. 7. 1858; gest. Dolores (AG), 25. 1.

1925; röm.-kath. – Sohn des Fassbinders Viktor V. und der Vincenza V., geb. Covacevich (Kovačević); in 1. Ehe mit Delisa Damiani (gest. 1888), in 2. Ehe mit Lola Etcheverry (gest. 1903), in 3. Ehe (ab 1907) mit María Cristina Flores verheiratet. – V. erlernte das Handwerk seines Vaters. Er scheint keine Schule besucht zu haben, sondern von einem Franziskanermönch alphabetisiert sowie in Italien. und Musik unterrichtet worden zu sein. Vermutl. 1884 wanderte er – nach Ableistung seines Militärdienstes – nach Argentinien aus, wo er bis 1888 Angestellter der Argentin. Wasserwerke Obras Sanitarias de la Nación in Buenos Aires war. Danach übersiedelte er nach La Plata, trat dort im selben Jahr als Volontär in die Prov.polizei ein und wurde 1890 Leiter der Statistikabt. 1891 gründete er die Z. „Boletín Mensual de la Estadística“, in der er für die Anwendung der Anthropometrie eintrat, insbes. der Identifizierung durch Fingerabdrücke. Auf Betreiben des dortigen Polizeichefs wurde er mit der Einführung anthropometr. Methoden nach Alphonse Bertillon betraut. V. entwickelte aber ein eigenes System auf Grundlage der Klassifizierung Francis Galtons in drei Grundtypen (Bogen, Schleife, Wirbel), dem er noch die Anzahl der Papillarlinien hinzufügte. Damit gelang V. die prakt. Umsetzung der Prinzipien Galtons, etwa gleichzeitig mit der Verwendung von Fingerabdrücken zur Identifizierung durch den brit. Vizegouverneur von Bengalen, Edward Henry. V. unterschied in seinem zunächst Icnofalangometria genannten System 101 Typen und entwarf auch eine Vorlage zur Abnahme von Abdrücken für Fingerabdruckskarteien für die 1891 gegr. Oficina de Identificación Antropométrica de la Capital (La Plata). 1892 wurde in Necochea in der Prov. Buenos Aires erstmals ein Mord mit Hilfe dieser Methode aufgeklärt. V.' System war danach lange Zeit als argentin. Methode oder Vucetichismo bekannt. 1893 nahm die Prov.regierung Buenos Aires die Fingerabdruckanalyse offiziell in ihr Rechtswesen auf und V. veröff. seine Erkenntnisse unter dem Titel „Instrucciones generales para el sistema de filiación, Provincia de Buenos Aires“. Er reduzierte sein System auf vier Grundtypen, die er mit Buchstaben und Zahlen bezeichnete. Auf Anraten von →Franz Latzina benannte er es 1894 in Daktyloskopie um. Im selben Jahr wurde die Oficina geschlossen, jedoch eine Forschungsbibl. in La Plata gegr. und V. erhielt einen Preis der Prov.versmlg. 1896 grün-